

Der Anschluß Schaumburg-Lippes an Preußen abgelehnt. Bei dem Volksentscheid über den Anschluß Schaumburg-Lippes an Preußen wurden im ganzen abgegeben 8590 Stimmen mit Ja und 9937 Stimmen mit Nein. Es fehlen noch einige Ortschaften, die aber das Ergebnis nicht wesentlich ändern können. Damit ist die Anschlussfrage an Preußen im ablehnenden Sinne vom Volk entschieden worden.

Die Elternbeiratswahlen in Groß-Berlin. Unter großer Beteiligung aus allen Lagern haben am Sonntag die Wahlen zu den Elternbeiräten stattgefunden. Christlich-unpolitische Liste 2822 Stimm, sozialistische Liste, Schulaufsicht, 466, kommunistische Liste, Kind in Not, 133, dazu kommen noch etwa 350 weltliche Stimm an den weltlichen Schulen, so daß also den 2822 Stimm der Christlich-unpolitischen insgesamt etwa 949 Stimm der Weltlichen gegenüberstehen.

Veränderungen in der Reichswehr. Der am 31. Oktober 1925 zum Befehlshaber im Wehrkreis 4 und zum Kommandeur der 4. Division ernannte Generalleutnant von Pawelitz wurde am 1. Juni beauftragt weiterer Verwendung als Reichskommissar zur Vertretung der deutschen Regierung gegenüber der Internationalen Militärkontrollkommission von seiner Stelle als Kommandeur der 4. Division entbunden und zur Heeresfriedenskommission versetzt. Mit dem gleichen Tag wurde Generalleutnant Bollwartz, der bisher Infanterieführer und Landeskommandant in Württemberg war, zum Kommandeur der 4. Division und Befehlshaber im Wehrkreis 4 ernannt.

Das deutsche Eigentum in Amerika. Der Abgeordnete Green hat im Repräsentantenhaus einen Vorschlag zur Regelung der Frage der Rückerstattung des deutschen Eigentums eingebracht, der alle deutschen Ansprüche unter 50 000 Dollar berücksichtigt sehen will. Die Ansprüche der Schiffahrtsgesellschaften, der Versicherungsgesellschaften und Patentsprüche sollen bei diesem Vorschlag leer ausgehen. Dieser Antrag hat eine große Opposition und insbesondere hat er die eigentlichen Begründer der Rückgabe des deutschen Eigentums gegen sich, weil diese in dem Vorschlag Greens nur eine halbe Lösung sehen.

Frankreich und das Saargebiet. Nach einer Meldung aus Genf wird die Saarregierung dem Völkerbundrat einen Bericht erstatten, in dem sie im Sinne der französischen Wünsche vorerst die Sicherung der Eisenbahn unter allen Umständen feststellt wünscht, ehe der Forderung der Saarländer nach Abberufung der französischen Truppen Folge geleistet werden sollte.

Defers Beisetzung.

Die Gedächtnisrede des Kanzlers.

Am Montag fand in Berlin die Beisetzung des verstorbenen Generaldirektors der Reichsbahn, Dr. Defers, statt. Der Beisetzung ging eine Trauerfeier voraus, bei der auch Reichskanzler Dr. Marx das Wort ergriff und u. a. ausführte:

Schmerzhaft bewegt stehen wir am Sarge des ersten Generaldirektors der Deutschen Reichsbahn. Mit der Familie, der ich namens des Reichspräsidenten und namens der gesamten Reichsregierung das herzlichste Beileid zu dem schweren Verluste ausspreche, trauern um Rudolf Defers die Beamten, Angestellten und Arbeiter der Deutschen Reichsbahn, deren Haupt der Verstorbene in den letzten zwei Jahren seines Lebens gewesen ist. Ein Leben reich an Arbeit, aber auch reich an Erfolgen.

22 Jahre gehörte der Verstorbene dem Preussischen Landtag an. Hier war es mir persönlich vergönnt, seine großen Kenntnisse und Fähigkeiten auf wirtschaftlichem und sozialem Gebiet, die seine parlamentarische Laufbahn ausgezeichnet haben, kennen und schätzen zu lernen. Ebenso erspriehtlich war seine fünfjährige Tätigkeit als Mitglied des Reichstags. Land und Reich hat der Verstorbene an führender Stelle in hervorragender Weise gedient. Preußen vertraute heute den Verlust seines letzten Ministers der öffentlichen Arbeiten, das Reich seinen früheren Reichsinnen- und Reichsverkehrsministers. In schwerster Zeit zum Leiter der größten wirtschaftlichen Betriebe berufen, hat der Verstorbene seine ganze Kraft, seine reichen Erfahrungen und sein umfangreiches Wissen in den Dienst des Unternehmens gestellt, bis ihn eine qualvolle Krankheit darnieder warf, die dem Unermüdeten jetzt den Tod gebracht hat. Es ist nicht meine Aufgabe, an dieser Stelle die Verdienste Defers im einzelnen zu würdigen. Sie gehören der Geschichte an. Das eine aber darf ich doch hervorheben: Als es galt, unter dem Druck der außerordentlichen Verhältnisse die Reichsbahn einzugliedern in das System der Reparationsleistungen, da ist es Defers bleibendes Verdienst gewesen, diese Eingliederung in eine Form gebracht zu haben, die dem Reich das uneingeschränkte Eigentum an dem großen nationalen Vermögen, das die Reichsbahn darstellt, zu erhalten.

Im Anschluß an diese Feier fand die Einäscherung im Krematorium Wilmersdorf statt.

Kinder der Armut.

Roman aus dem New-Yorker Volksleben.

Von A. Boettcher.

14) (Nachdruck verboten.)

„Ah —“ macht Tom mit gut gespielter Verwundung. „Die alte Palmer ist also tot! Na, ist nicht verloren. Wenn das Mädel Trost braucht — ich heirat' sie.“

„Wenn sie dich mag!“

„Freilich — wenn sie mich mag!“ lacht Tom. „Aber sie wird mich schon mögen!“

Die Hornesader auf Franks Stirn schwillt an. Doch entgegnet er nichts.

Ihr Vater, der alte Trunkenbold, hat nicht dagegen, fährt Tom in prahlischem Ton fort. „Hab' bereits mit ihm gesprochen. In den nächsten Tagen schon gehört das Mädel mir, wenn ich nicht —“ setzt er mit plüfendem Schnurren hinzu — „wenn ich nicht vielleicht vorher mir noch einmal die Welt von einem Schiff aus angucke. ... Na, was meinst, alter Junge? Soll'n wir nich' hinauf in deine Bude geh'n und mein Geld mal bedingeln? Was?“

Der junge Matrose, der während Toms autgewählter Worte bald bleich, bald rot geworden ist, runzelt die Stirn.

„Kannst du einen quälen!“ murmelt er verdrießlich. „Aber er widersteht sich nicht mehr, als Tom den Arm in den seinen schiebt und mit ihm, nach Art guter Kameraden, einem dunklen, künstlichen Hause in einer Nebengasse aufsteigert.“

Hier, im obersten Stockwerk, in Franks sauberem, kleinem Dachkammerchen, haben die beiden Barcken eine bald halbhinliche, heftige Auseinandersetzung miteinander.

Handelsteil.

Berlin, 7. Juni.

Devisenmarkt. Die lateinischen Valuten konnten sich vor ihrem letzten Kurssturz etwas erholen, namentlich Brüssel auf die Stabilisierungsbefehle fest. London-Brüssel 135, London-Paris 136 1/2, Kriegsanleihe bei geringem Geschäft etwas befestigt 0.405.

Effektenmarkt. Die Börse eröffnete die neue Woche recht zurückhaltend und uneinheitlich.

Produktenmarkt. Es wurden gezahlt für 100 kg.: Weizen mäl. 17.5—18.6, Roggen mäl. 18.7—20, Sommergerste 17.9 bis 18.2, Gerste inländ. 19.4—20.5, Weizenmehl 37—39.25, Roggenmehl 25.25—26.5, Weizenkleie 11.4—11.5.

Frankfurt a. M., 7. Juni.

Devisenmarkt. Im Devisengeschäft lenkt sich die Aufmerksamkeit auf die andauernd rückläufige Bewegung der beiden Frankensvaluten. Die Pariser Pfundparität stellte sich auf 158, die Brüsseler Pfundparität auf 156 1/2.

Effektenmarkt. Die Börse konnte zu Wochenbeginn in zuversichtlicher und fester Stimmung eröffnen, nachdem das Angebot, das am Wochenende einen verlässlichen Moment bildete, zum Stillstand gekommen war. Der deutsche Rentenmarkt war anfangs gut weiter gebessert. Kriegsanleihe 0.405, Schutzgebietsanleihe 5.6, späterhin nachgebend.

Produktenmarkt. Es wurden gezahlt für 100 kg.: Weizen 30.25—30.75, Roggen 30.50, Sommergerste 22—24, Hafer 21—23, Mais gef. 17.75, Weizenmehl 42.50—42.75, Roggenmehl 28.75 bis 29, Weizenkleie 9.25, Roggenkleie 11.

Schlachtviehmarkt. Auftrieb: 1435 Rinder, darunter 365 Ochsen, 32 Bullen, 1038 Ferkeln und Kühe; 461 Kälber, 33 Schafe, 3413 Schweine. Preise für 1 qtr. Lebendgewicht: Rinder: Ochsen: a) 56—60, b) 47—55, c) 40—45; Bullen: a) 48—52, b) 40—47; Ferkeln und Kühe: a) 53—60, b) 46—52, c) 44 bis 52, d) 35—45, e) 15—28; Kälber: b) 69—75, c) 60—68, d) 50—69; Schweine: a) 77—80, b) 72—76, c) 77 bis 80, d) 77—80, f) 60—70. Marktverlauf: Ruhiger Handel in allen Viehgattungen; bei Schweinen etwas Ueberstand. Die obersten Preise sind Marktpreise am Frankfurter Viehmarkt und nicht mit Stallpreisen zu verwechseln.

Mannheimer Schlachtviehmarkt. Auftrieb: 219 Ochsen, 87 Bullen, 554 Kühe und Rinder, 689 Kälber, 47 Schafe, 1798 Schweine. Preise: Ochsen: a) 60—62, a') 54—58, b') 48—52, b) 45—48, c) 36—40, d) 32—34; Bullen: a) 52—54, b) 48—50, c) 44—46, d) 35—40; Kühe und Rinder: a) 49—52, b) 42—45, c) 30—35, d) 16—22; Kälber: b) 82—85, c) 76—80, d) 68—72, e) 56—60; Schafe: b) 38—42; Schweine: a) 80—82, b) 81—83, c) 83—84, d) 80—82, e) 80—81, f) 79—80, g) 66—70. Marktverlauf: Mit Großvieh mittel, geräumt. Mit Kälbern lebhaft, geräumt. Mit Schweinen mittel, geräumt. Kleiner Ueberstand.

Mannheimer Produktenmarkt. Es wurden gezahlt für 100 kg.: Weizen ausl. 30.75—33.75, Roggen inländ. 21.25 bis 21.50, Roggen ausl. 21—23.25, Hafer inländ. 20.50—21.50, Hafer ausl. 19.25—23.75, Pragergerste 26—27, Futtergerste 18.50 bis 19.50, Mais mit Sch. 17.50—17.75, Weizenkleie 9.75—10.75, Stroh 5.40—5.90, Weizenmehl 00 42.5—42.75, Weizenbrommehl 28—31, Roggenmehl 28.25—31, Weizenkleie 9, Trodentreber 14 bis 14.25.

Uns aller Welt.

Schweres Autounglück. Auf der Ingolstädter Straße ereignete sich ein schweres Autounglück. In der Nähe von Schleibheim geriet der Wagen eines Münchener Direktors ins Schleudern und stürzte um. Der Direktor, der seinen Wagen selbst lenkte, war sofort tot. Seine beiden Töchter sowie ein mitfahrender Betriebsleiter wurden schwer verletzt, während der ebenfalls mitfahrende Sohn des Direktors unverletzt blieb.

Ein Flugzeug verbrannt. Einer der Teilnehmer des Süddeutschen Fluges mußte bei Kaufbeuren (Schwabens) eine Notlandung vornehmen, da der Benzinank unrichtig geworden war. Ein Ortsbewohner wollte aus dem entweichenden Benzin sein Feuerzeug auffüllen, wobei das Flugzeug in Flammen geriet und vollständig zerstört wurde.

Wieder eine furchtbare Familientragödie. Eine furchtbare Familientragödie hat sich in Leipzig-Wohlitz abgespielt. Hausbewohner bemerkten, daß aus der Wohnung eines Kaufmanns und Tabakretreters starker Geruch drang. Sofort herbeigerufene Polizeibeamte verschafften sich gewaltsam Einlaß in die Wohnung. In der Küche wurde die ganze Familie

der 16 Jahre alte Hermann, seine 40jährige Ehefrau, beiden 5 und 7 Jahre alten Kinder in den Betten aufgefunden. Aus hinterlassenen Briefen geht hervor, Grund zu der furchtbaren Tat, die sorgfältig vorbereitet in wirtschaftlichen Sorgen zu suchen ist.

Autounfall Dr. Edeners. Dr. Edener war Wagen auf einer Fahrt in die Umgebung Potsdams hinter Bely geriet das schwere Auto auf dem aufsteigenden Boden ins Schleudern. Der Chauffeur verlor die Kontrolle über das Steuer und der Wagen prallte gegen einen Baum. Dr. Edener wurde bewußtlos, ohne daß er jedoch Verletzungen erlitt. Sein Begleiter blieb unverletzt, der Fahrer des Wagens erhebliche Verletzungen. Der Begleiter Dr. Edeners bemühte sich um den Verwundeten und hielt ein anderes Auto an, mit dem der Verunglückte Berlin gebracht wurde. Er fand im Best-Sanatorium Joachimsthaler Straße Aufnahme.

Die Untersuchung der Noabiter Explosionskatastrophe. Die Untersuchung über das furchtbare Unglück in der Kirchstraße in Noab im Januar d. J. soll Personen den Tod fanden und 35 verletzt wurden, gestellt werden, da die angeforderten Gutachten für das keine endgültige Klärung bedeuteten.

Eine Glasfabrik in Flammen. In der Marienhütte in Kopenick geriet einer der zahlreichen Schuppen in Brand. Das Feuer griff alsbald auf Schuppen über und ergriff schließlich auch mehrere der liche Wohnhäuser.

Zwei Motorradfahrer tödlich verunglückt. Bei Voebau i. S. rannte ein mit zwei Personen besetztes Rad gegen die steinerne Einfassung einer Brücke. Beide Motorradfahrer wurden getötet.

Das Krizitz in den italienischen Gerichtshöfen. Amtsblatt des italienischen Justizministers veröffentlicht Verordnung, wonach in Zukunft wieder in den Gerichten über den Ehen der Richter neben dem Bilde des das Krizitz angebracht werden soll.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 7.

Präsident Ebert gedenkt zunächst des Ablebens des Direktors der Reichsbahn, Defers, der 22 Jahre dem Reichstag und fünf Jahre dem Reichstag angehört habe. So betonte der Präsident, wie viele seiner Kollegen aus allen Lagern, aus der sozialistischen in der parlamentarischen hat in der Volkstrost seiner Jahre trefflich seinen Mann nach dem Kriege und der Umwälzung seien ihm bei verantwortungsvollen Spezialaufgaben zu. Von der schweren die das Friedensblatt auf die Schwestern Deutschlands ihm immer eine ganz besondere Verantwortung zugefallen, nahm die Aufsicht mit jener Fähigkeit und Lebenskraft, ein besonderes Kennzeichen dieses Mannes waren. Die deutsche Vertretung legt einen Kranz der Dankbarkeit an seine nieder.

Der Präsident widmet ferner ehrende Worte dem verstorbenen Staatsminister von Berlepsch, dessen Name jahrelang mit der deutschen Sozialpolitik untrennbar verbunden gewesen. Eingegangen sind Anträge des Generalstaatsanwalts preussischen Justizministeriums auf Aufhebung der des des völkischen Abgeordneten Kube wegen Anstiftung zum (Hör, Hör.) Die Anträge werden dem Geschäftsordnungs- überwiegen.

Es folgt die zweite Beratung des Gesetzesentwurfes Änderung des Reichsstaatsangehörigkeitsgesetzes. (Zug) weist darauf hin, daß der Gesetzesentwurf im die Billigung aller Parteien gefunden habe. Viele Wünsche zwar unerfüllt geblieben. Sie seien in zahlreichen, dem vorgelegten Anträgen niedergelegt.

Letzte Nachrichten.

Telegrammwechsel zwischen dem König von Spanien und Hindenburg.

Berlin, 7. Juni. Anlaßlich des Besuches deutscher Schiffe in Spanien hat zwischen dem König von Spanien und Reichspräsident v. Hindenburg ein in herrlichen Worten gehaltenen Telegrammwechsel stattgefunden. Der König von Spanien gab in seinem Telegramm seinem Bedauern Ausdruck, daß es ihm nicht verdonnt gewesen sei, an

interessiert sie sehr, auf der Bühne ein Stückchen nantes „Leben“ abzuspielen zu sehen, sei es auch so erbärmlich und noch so unwahr. Sie kann loschen über einen dreisten oder wohl gar zweideutigen Witz; aber niemals wird sie ihre herrliche Stimme geben zum Vortrag eines obzönen Liedes. Und nur ihrem Geschmack folgend, wählt sie stets welche echt künstlerisches Empfinden voraussetzen ist weder besonders klein, noch geschickt, und hört sie zu den geachteten Arbeiterinnen der Knopffabrik dort drüben am Anfang der Broadway. Trotzdem sie verhältnismäßig viel verdient, niemals Geld.

„Es gibt Kermere als ich“, pflegt sie zu sagen, der jedoch eingenommene Wochenlohn wandern großen Teil in die Hände der Kranken und ihres Stadteits, jenen Armen der Armen in Miesensstadt Newyork.

In Newy ist kein Tüpfelchen Berechnetes, stieltes. Alles, was sie tut, geschieht impulsiv, aus dem tiefsten Innern einer durchaus armen Natur.

Nur eine Leidenschaft besitzt sie: Brennen der langen nach „Populartät“.

Wenn die armen Leute zu ihr in ihr laubereichen kommen, sie um Rat in irgend einer Angelegenheit fragen oder gar ihre Diste in Anspruch nehmen, dann fällt sie sich vollkommen ausfällig. „Für würde sie hingeben für diese „Populartät“.

Besonderer Protektion erfreuen sich die Berliner einem schäblichen Burden eine Angestellte, Ständchen ungeschönten Peinlichkeiten zu hören, Pärchen, das sich gezant hat, wieder zu verdammt das gewährt ihr unbeschreibliche Genutunum.

(Kortikuna)

Aus Nah und Fern.

Wiesbaden. (Die Wegebauvorausleistung der Autofeuer.) Zwischen dem Automobilhändlerverband und dem Landeshaupmann in Wiesbaden wurde folgende Vereinbarung getroffen: Bei den Automobilhändlern werden im allgemeinen von sämtlichen Fahrzeugen, die für Autohändler lediglich zu Verkaufszwecken zugelassen sind und nur zu Probefahrten benutzt werden, nur je ein Fahrzeug der betreffenden Gattung mit mittlerer Steuer-PS. zur Pauschalabgabe der Wegebauvorausleistung herangezogen.

Wiesbaden. (Rauchwaren Verkauf an Sonntagen und nach Ladenschluß.) Der Regierungspräsident hat eine Verordnung erlassen, nach der den Inhabern von Trinkhallen gestattet ist, an Sonn- und Feiertagen sowie nach Ladenschluß Zigaretten bis zu zehn Stück zu verkaufen, was ihnen bisher verboten war. Hiermit dürfte ein jahrelanger Streit zwischen dem Verband der Zigarrenhändler und den Trinkhallenbesitzern erledigt sein.

Mainz. (Die Vergiftungen im Mainzer Frauenunterjüngungsgefängnis.) Eine weitere Erkrankte, bei der Herzschwäche aufgetreten ist, mußte dem Städtischen Krankenhaus überwiesen werden. Der größte Teil der dort schon untergebrachten Kranken ist auf dem Wege der Besserung und wird in den nächsten Tagen wieder ins Unterjüngungsgefängnis zurückgebracht werden.

Mainz. (Krüppelberatungsstelle für die Provinz Rheinhessen.) Die nächste unentgeltliche Beratung für Minderbemittelte in Mainz (Reinbrunnstraße 8, Fernsprechanschl. Nr. 4168) findet im Monat Juni Samstag, den 12. und 26., nachmittags von 2½ bis 4½ Uhr statt.

Der Fleischverbrauch in Hessen-Rassau. In einer in diesen Tagen vom Statistischen Reichsamt in Berlin herausgegebenen, das gesamte Reichsgebiet umfassenden Statistik über den Verbrauch von Fleisch verschiedener Sorten im ersten Vierteljahr 1926 werden für die Provinz Hessen-Rassau folgende Angaben über die beschlagnahmten Schlachtungen, also die Zahl der Tiere, an denen die Schlacht- und Fleischbeschau vorgenommen worden ist, gemacht: 701 Pferde und andere Einhufer, 6748 Schen, 1450 Bullen, 16 327 Kühe, 11 394 Jungkühe über drei Monate alt, 44 907 Kälber bis drei Monate alt, 15 424 Schafe, 1718 Ziegen.

Offenbach. (Die Höherlegung der Bahnanie bei Offenbach.) In der letzten Stadivertretungsitzung wurde festgestellt, daß für die Höherlegung der Bahnanie noch insgesamt 305 000 Mark aufzuwenden sind, so daß einschließlich der bis April 1921 verausgabten 592 570 Mark der Gesamtaufwand rund 897 600 Mark beträgt.

Frankfurt a. M. (Handwerktage.) Der diesjährige Handwerktage des Kurhessisch-Balderschen Handwerkbundes findet am 3. und 4. Juli d. J. in Dersfeld statt. Außer der Erledigung der laufenden Geschäfte ist besonders beabsichtigt, zu der Frage der Neuordnung der Gewerbe- und Hauszinssteuer und zu der Frage der Belebung des Bau-marktes eingehend Stellung zu nehmen.

Bad Somburg. (Das Ende des Obertaunus-Kreises.) Wie der „Taunusbote“ berichtet, teilt Landrat Erkelens in der Kreisversammlung des Obertaunuskreises mit, daß die Kreisverwaltung der im besetzten Gebiet gelegenen Teile des Obertaunuskreises mit der Kreisverwaltung des Obertaunuskreises und damit die Aufhebung des bisherigen Obertaunuskreises in Ausführung des Vertrages von Locarno in absehbarer Zeit zu erwarten sei.

Mosfeld. (Das Auto in der Viecherde.) Ein Lastauto einer hiesigen Brauerei geriet kurz vor dem Dorfe Helsenstein an einer abschüssigen Stelle ins Rutschen. Der Fahrer verlor die Gewalt über das Fahrzeug und dieses raste mit ungeheurer Wucht in den Ort und zwar mitten in eine Viecherde. Zwei Kühe wurden völlig zermalmt, ebenso ein Hund; eine dritte Kuh mußte an Ort und Stelle abgeschlachtet werden. Drei weitere Kühe wurden schwer verletzt. Der Mann, der das Vieh zur Weide bringen wollte, konnte sich noch rechtzeitig retten.

Gießen. (Blitzschlag in ein Studentenheim.) Das Studentenheim auf der „Schönen Aussicht“ wurde von einem zündenden Blitzschlag getroffen. Sofort schloß eine Lichtgarbe aus der Schalltaste, so daß große Feuergefahr bestand. Der Hausverwalter hatte die Weisung gegeben, sofort den Feuerlöschapparat in Tätigkeit zu setzen. Mehrere Studenten eilten mit Wassereimern herbei, und den vereinten Kräften gelang es, den Brand zu löschen.

Gießen. (Neues Krematorium.) Das auf dem hiesigen Friedhof errichtete Krematorium ist jetzt seiner Bestimmung übergeben worden. Die erste Einäscherung hat bereits stattgefunden.

Weilburg. (Eine Festnahme in der Mord-affäre Süher.) Die hiesige Polizei hat einen jungen Mann, der ein neues gefälschtes Not verfaßten wollte, festgenommen. In dem Verlaufe glaubt die Polizei den schließlich verfolgten Mörder der Witwe Süher in Wiesbaden zu erkennen.

Totales.

Hochheim a. M., den 8. Juni 1926.

—1. Die Schulfeier am Mittwoch in der verflochtenen Woche aus Anlaß des 40-jährigen Dienst- und Ortsjubiläums des Herrn Karl Müller dahier nahm auch wie die Ovation am vorhergehenden Abend einen schönen und erhebenden Verlauf. Der Festsaal der oberen Mädchenklasse war sinnig mit Blumen und jungem Grün, sowie dem Bilde des Jubilars, ausgenommen in seinen ersten Lehrerjahren dahier, sowie Photographien des früheren Lehrerkollegiums und sonstigen bildlichen Andenken aus den verflochtenen 40 Dienstjahren sinnig geschmückt. Zu der Feier hatten sich eingefunden Vertreter des Magistrats mit den Herren Bürgermeister Arbäcker und Beigeordneten B. J. Siegfried an der Spitze, die Geistlichkeit unserer Stadt, das Lehrerkollegium und sonstige Gäste und Freunde. Nachdem der Herr Rektor der Schule die Erscheinungen, begrüßt hatte, leitete Herr Konrektor Künzel die Feier ein mit einem schön vorgetragenen Liebes seiner Gefangenschaft. Darauf trug eine Schülerin der oberen Mädchenschule einen Festprolog mit gutem Ausdruck vor, worauf der Herr Bürgermeister das Wort ergriff. Er dankte mit warmen Worten dem Jubilar für das stille fleißige Wirken in dem verflochtenen Zeitraum von 40 Jahren im Dienste der hiesigen Jugendbildung und er-

innerte daran, daß er auch stets gerne seine Kräfte der hiesigen Stadt zur Verfügung gestellt habe. Als äußeres Zeichen der Anerkennung überreichte er als Angebinde das illustrierte Prachtwerk „Dreizehnlinden“ des Dichters F. W. Weber mit eingedruckter Widmung. Herr Harrer Herborn sprach im Namen des katholischen Kirchenvorstandes Worte der Anerkennung und widmete dem Jubilar das Andachtsbuch „Des Christen Sonntagsdienst“ von Pfarrer Dr. Stephan. Die Festrede hielt Herr Lehrer Joseph Christ, der unter den Kollegen am längsten mit Herrn Müller an der hiesigen Schule zusammenwirkt. Er schilderte ihn als gewissenhaften Lehrer und treuen, allzeit hilfsbereiten Kollegen, gedachte auch seiner nebenamtlichen Tätigkeit als Organist an der Pfarrkirche und seiner großen Vorliebe für die Handhabung der Feder. In seiner Erwiderung gab der Jubilar einen Überblick über die Entwicklung der hiesigen Volksschule in den verflochtenen vier Jahrzehnten. Mit Wehmut wies er hin auf das Lehrerbild, auf dem alle lieben Kollegen, die er bei seinem Eintreten dahier antraf, bereits unter dem grünen Rasen schlummern. Nur Fräulein Wahl, die vor zwei Jahren das gleiche Fest in der Stille feierte und er ragen noch aus den vergangenen Tagen in die Gegenwart hinein. Zum Schluß erklärte der Gefeirte, daß er die zahlreichen Ehrenbezeugungen gelegentlich dieses Festes nicht einzig und allein auf seine Person beziehen dürste, ohne unbedeuten zu sein; er müsse sie vielmehr überleiden auf seinen Stand, den Stand der Volksschullehrer, in dem er sein Lebensglück und seinen wahren Lebensinhalt gefunden habe. Sein Hoch galt der hiesigen Volksschule. Nachdem hierauf die Töne eines weiteren Liedes verklungen waren, führten Schülerinnen der obersten Mädchenklasse ein kleines Festspiel auf: „Die zwölf Monate des Jahres begrüßen den Jubilar.“ Das sorgfältig eingeübte und beifällig aufgenommen wurde. Damit auch die Jugend ein Andenken an diesen Tag habe, wurden zum Schluß Festbrezeln verteilt, die von der jungen Welt mit Freude und wohl auch mit dem Wunsche entgegengenommen wurden, es möge öfters ein solches Fest stattfinden. Doch da inzwischen die Anstellungsverhältnisse der jungen Lehrer sich geändert haben, so dürfte ein gleiches Jubiläum in der Zukunft nur noch zu einer großen Seltenheit zählen.

Elternbeiratswahlen. Das katholische Pfarramt schreibt: Die katholischen Eltern unserer Schulkinder werden gebeten, zwecks Besprechung der Elternbeiratswahlen für unsere Volksschule heute, Dienstag Abend 8 Uhr, im katholischen Vereinshaus zusammen zu kommen.

Man bittet uns um Aufnahme des Folgenden:

Verwaltung und Handwerk.
Vorbildliches Verhalten des Bürgermeisters von Moers (am Niederrhein) gegenüber dem Handwerk.

„Verfügung.“

1. „An das Rechnungsbüro. Bei der Vergebung von Hauszinssteuerhypotheken ist in Zukunft streng darauf zu achten, daß die Leute, welche Hauszinssteuerhypotheken bewilligt bekommen, die Verpflichtung eingehen, sämtliche mit dem Neubau verbundenen Arbeiten und Lieferungen an Moerser Gewerbetreibende und Handwerker zu vergeben. Es ist folgende Erklärung zur Unterzeichnung vorzulegen.“

„Ich verpflichte mich für die mit meinem in der Straße zu errichtenden Neubau verbundenen Arbeiten und Lieferungen ausschließlich Moerser Gewerbetreibende und Handwerker heranzuziehen und mich hinsichtlich der Durchführung dieser Verpflichtungen der Nachprüfung durch das Stadtbauamt zu unterziehen. Sollte ich gegen diese Verpflichtung verstoßen, so bin ich damit einverstanden, daß der mir bis dahin noch nicht ausgezahlte Teil der Hauszinssteuerhypothek gesperrt wird und nicht an mich zur Auszahlung gelangt.“

Dem Stadtbauamt ist von jeder Hauszinssteuerhypothek-Bewilligung Kenntnis zu geben mit dem Ersuchen, die Durchführung der vorerwähnten Verpflichtung nachzuprüfen.

Diese Anordnung ist mit aller erforderlichen Sorgfalt und Strenge durchzuführen.

2. Abschrift von dem Stadtbauamt zur Kenntnis und Beachtung.

3. An sämtliche Abteilungen.

a) Die nun schon seit Monaten anhaltende Wirtschaftskrise, deren Ende noch nicht abzusehen ist, und unter der in besonderem Maße auch das heimische Gewerbe und Handwerk leidet, gebietet der Verwaltung, die ja doch nur die Vertretung und der Träger der gesamten Bürgererschaft ist, mehr denn je, dem heimischen Handwerk und Gewerbe jede nur mögliche Förderung und Unterstützung zu Teil werden zu lassen; denn wenn unser Handwerk und Gewerbe ihre Existenz verlieren und keine Steuern mehr zahlen können, dann steht die Verwaltung in gleicher Weise vor dem Ruin.

„Ich ordne an, daß sämtliche Lieferungen und Leistungen, welche von der Verwaltung vergeben werden, bei den einschlägigen Moerser Gewerbetreibenden und Handwerkern anzufordern sind, und nur dann an auswärtige Firmen vergeben werden dürfen, wenn die Moerser Firmen in die Konkurrenzpreise bei gleicher Qualität nicht eintreten können oder wollen, bezw. wenn die Lieferungs-möglichkeit nicht besteht.“

Ich ersuche um strenge Beachtung dieser Verordnung. Sie bietet in ihrer Fassung hinreichend Schutz gegen etwaige Überforderungen Moerser Lieferanten sowie die Möglichkeit, sich an auswärtige Firmen zu wenden, wenn es sich um Spezialarbeiten handelt, welche von Moerser Lieferanten nicht erledigt werden können. Es ist aber in jedem Falle, insbesondere in dem zuletzt erwähnten, zu prüfen, ob nicht die Arbeit oder Lieferung durch Vermittlung eines Moerser Lieferanten selbstverständlich bei gleichen Preisen bezogen werden kann.“

Kein unreifes Obst essen.

Es ist schon so oft davor gewarnt worden, unreifes Obst zu essen. Noch mehr aber ist auf die Gefahren aufmerksam gemacht worden, die entstehen, wenn man nach dem Genuß unreifen Obstes Wasser trinkt. Das kann sogar einen recht schmerzhaften Tod zur Folge haben. Kaum hat nun das Obst zu reifen begonnen, so kommen schon wieder Berichte über verhängnisvolle Todesfälle. So hat dieser Tage in einem württembergischen Neckarstädtchen das fünfjährige Töchterchen eines Bauerns unreife Stachelbeeren gegessen und darauf Wasser

„Schleswig-Holstein“ die deutsche Flagge zu begrüßen und die Schiffsmannschaften persönlich zu ihrem glänzenden Auftreten und dem von Manneszucht zeugenden Verhalten in den von ihnen besuchten verschiedenen spanischen Häfen zu beglückwünschen.

Der Reichsbankdiskont herabgesetzt.

Berlin, 7. Juni. Die Reichsbank hat den Bankdiskont von 6½ auf 6% und den Lombardzinsfuß von 8 auf 7½ Prozent herabgesetzt.

Das Ergebnis der Mecklenburger Wahlen.

Berlin, 7. Juni. Nach einer Meldung aus Mecklenburg warfen sich der aus den gestrigen Wahlen in Mecklenburg hervorgegangene Landtag wie folgt zusammen: Deutsche Reichstagsfraktion 10 Sitze, Volksliste 4, Wirtschaftspartei 3, Meier 1, Demokraten 1, Sozialdemokraten 17, Kommunisten 3. Damit haben die Sozialdemokraten eine starke Vermehrung erhalten.

Schweres Vergewaltungslied bei Halle.

Halle, 7. Juni. Hier ging ein Vollenbruch nieder, der in der ganzen Gegend große Verstörungen angerichtet hat. In Branddorf entstand auf der Braunkohlengrube „Altwine“ infolge der anhaltenden Regengüsse ein Dammbruch, durch den alle Straßen und Zugänge überschwemmt wurden. Sämtliche Häuser wurden vernichtet. Die Zahl der Todesopfer konnte noch nicht festgestellt werden, da eine Kontrolle erst beim Wasserwechsel vorgenommen werden kann. Der Schaden beträgt nach vorläufiger Schätzung ungefähr eine Million Mark. Das Werk muß mindestens ein halbes Jahr stillgelegt werden. Da die Regengüsse noch weiter anhalten, ist mit weiteren Verwüstungen zu rechnen.

Die Ausreise der hannoverschen Studenten nach Braunschweig.

Hannover, 7. Juni. Heute mittag 12 Uhr sind etwa 200 Studenten der Technischen Hochschule nach Braunschweig gefahren, um mit der dortigen Studentenschaft die Frage der Überbefreiung der hannoverschen Studenten nach Braunschweig zu erörtern.

Hochwasser auf dem Balkan.

Zahlreiche Städte überschwemmt. — Die Bevölkerung in großer Not.

Die neuen Meldungen über das Hochwasser in Rumänien lassen erkennen, daß die Hochwasserschäden ganz unübersehbar sind. Im Bezirk Putna ist der Fluß Nisou infolge des anhaltenden Regenwetters aus den Ufern getreten und hat die Städte Odobesti, Paicesti und Campineaca vollständig überschwemmt. Die Bevölkerung hat eine unbeschreibliche Not ergriffen. Es spielen sich erschütternde Szenen ab. Die Behörden waren gezwungen, die gesamte Bevölkerung dieser Gegend in Notbaracken unterzubringen. Zahlreiche Tote werden stromabwärts. Das Wasser steigt weiter. Sämtliche Anwohner sind vom Hochwasser überschwemmt und abgetrennt worden.

Hochwasserschäden in Bessarabien. — Bisher 43 Todesopfer.

Auch aus Bessarabien wird katastrophales Hochwasser gemeldet. Bisher sind 43 Todesopfer gezählt worden. Die Stadt Rischinow steht völlig unter Wasser. 22 Häuser und eine Kirche sind eingestürzt. Eine Spiritusfabrik ist durch einen Blitzschlag völlig zerstört worden. Der Bahnhof, das Wasserwerk und das Lichtwerk sind überschwemmt. 800 Wagen an der Herrscherverwaltung, die auf einer Station in der Nähe Rischinows lagerten, sind fortgeschwemmt worden. Viele Menschenleben stehen unter Wasser. Fast die gesamte Ernte ist vernichtet. Der Präfect der District Drobai, der von einem Minor begleitet im Automobil zur Besichtigung der Hochwasserschäden unterwegs war, ist von den Fluten überrascht worden und ertrunken.

Hochwasserschäden auch in der Tschechoslowakei.

Infolge der ununterbrochenen Regengüsse sind sämtliche Flüsse und Bäche stark gestiegen. In Leitmeritz an der Elbe ist das untere Stadtviertel sowie der Bahnhof fast bis zum Wasser überflutet. Der Föderalitzer Bach trat über die Ufer und riß die Brücken mit sich fort. Militär wurde alarmiert, um die notwendigen Hilfsarbeiten zu leisten. Das untere Stadtviertel mußte von den Bewohnern geräumt werden. Der gesamte Verkehr auf der Strecke Bodenbach-Kauzendorf zwischen den Stationen Teichow und Benitzsch ist wegen Überflutungen bis auf weiteres unterbrochen. Infolge des Hochwasserstandes ist der gesamte Verkehr auf der Elbe unterbrochen.

Furchtbarer Lustmord an zwei Kindern.

Ein 19-jähriger Schüler und seine 11-jährige Schwester abgeschlachtet.

In den Mauern der schlesischen Hauptstadt ist ein furchtbares Kapitalverbrechen verübt worden, das in seinen Einzelheiten noch nicht völlig aufgeklärt ist.

An der Mauer der Technischen Hochschule in Breslau fand ein 19-jähriger Schüler in der Leiche eines Knaben entgegen. Als bald wurde der abgeschnittene Kopf eines Knaben entgegengenommen. Die Mordkommission, die das Paket völlig öffnete und die Leiche eines 11-jährigen Mädchens feststellte. Die Leiche war vollkommen kahl. Aus dem Rumpf fehlte die Eingeweide.

Anzusehen war bei der Vernehmung eine Meldung einer Witwe eingelaufen, die ihre beiden Kinder vermisste. Der 19-jährige Schüler war mit seiner 11-jährigen Schwester aus dem im Mittelpunkt der Stadt gelegenen Gasthof der Großherren weggegangen. Die Geschwister sollten dem Vaterpostamt nach einer Sendung fragen. Von diesem wurde ihnen keine Antwort gegeben. Die Leiche wurde in dem Juhl des Pakets die vermissten Leichen ihrer Kinder wieder gefunden. Nach dem Befund der Leichen wurde beiden Kindern von dem Vater die Leiche durchgeschickt worden. Alle Anzeichen deuten auf einen Lustmord hin. Der Regierungspräsident von Breslau hat eine Belohnung von 2000 Mark für die Ermittlung des Täters ausgesetzt.

getrunken. Unter großen Schmerzen ist das Kind gestorben. Aber auch Erwachsene sind leider sehr unvorsichtig mit dem Genuss unreifen Obstes; sie mögen für sich und ihre Kinder nochmals eindringlich gewarnt werden.

Wettervorhersage. Warm, jedoch veränderlich mit stellenweise leichten Niederschlägen.

Einsichtnahme in die Stimmlisten. Beim Volkserntenscheid am 20. Juni sind nur diejenigen Personen stimmberechtigt, die in eine Stimmliste oder Stimmliste eingetragen sind oder einen Eintragungsschein besitzen. Das Verzeichnis der Stimmberechtigten wird in allen deutschen Gemeinden in der Zeit vom 6. bis 13. Juni zur allgemeinen Einsicht öffentlich ausgelegt. Jeder Stimmberechtigte ist befugt, Einsicht in diese Listen zu nehmen und Unrichtigkeiten zu beanstanden mit der Wirkung, daß fehlende Stimmberechtigte nachgetragen, zu Unrecht eingetragene Personen gestrichen werden. Die Eintragungen in die Stimmlisten und Stimmlisten gelten als Unterlagen für die Ermittlung der Gesamtzahl der Stimmberechtigten im ganzen Reich, die für die Bewertung des Abstimmungsergebnisses ausschlaggebend sind. Es würde daher erwünscht sein, wenn die Bevölkerung von der Möglichkeit, durch Einsichtnahme in die Stimmlisten und Stimmlisten, an deren Bereinigung mitzuwirken, weitgehend Gebrauch machen würde, unabhängig davon, ob der Einzelne sich an der Abstimmung beteiligen will oder nicht.

Auslegung der Wahlverordnung für die Elternbeiräte. Für die bevorstehenden Wahlen der Elternbeiräte teilt der Amtliche Preussische Pressedienst aus einer Mitteilung des Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung aus der Auslegung der Wahlordnung für die Elternbeiräte vom 12. April 1922 folgendes mit: Die Elternbeiräte sollen keine Elternvertretungen sein. Deshalb steht, wenn Röglinge von Erziehungsanstalten (Waisenhäusern, Rettungshäusern usw.) öffentliche Volksschulen besuchen, das aktive und passive Wahlrecht den Eltern, den Halbvätern, dem lebenden Elternvater, für uneheliche Kinder der lebenden Mutter, nicht der Anstaltsleitung zu. Dagegen haben die Leiter der Erziehungsanstalten für bürger- und mütterlose Röglinge (Vollwaisen) die öffentliche Schulen besuchen, das aktive und passive Wahlrecht, wenn ihnen die elterliche Gewalt über diese Kinder zusteht.

Aufhebung des Benzinabgabeverbotes. Jetzt ist eine einheitliche Regelung für das ganze Reich erfolgt. Der preussische Handelsminister hat in einer Ausnahmegenehmigung mit Rücksicht auf die starke Entwicklung des Kraftwagenverkehrs unter dem Vorbehalt des Widerrufs die Abgabe von Betriebsstoffen an Kraftfahrzeuge auch für die Zeit von 7 Uhr abends bis 7 Uhr morgens, sowie für die Sonn- und Feiertage gestattet. Diese Regelung wird von allen Freunden des Automobil- und Motorradverkehrs mit großer Genugtuung empfunden. Ihnen ist jetzt die Möglichkeit zur ununterbrochenen Betriebsstoffversorgung sowohl an den besonderen Tankanlagen, als auch in den offenen Verkaufsstellen gegeben, sofern bei diesen die Abgabe des Betriebsstoffes in einem von dem allgemeinen Verkaufsraum völlig getrennten Lager erfolgt. Die Befugnis steht ferner eine rechtliche Regelung der Arbeitnehmer bei der Sonntagsarbeit vor, so daß der Verkauf von Betriebsstoffen an Kraftfahrzeuge während der Nachmittunden und an Sonn- und Feiertagen gesetzlich durchgeführt wird.

Für Frachtermäßigung auf Wein. Unter Führung der Industrie- und Handelskammer Trier ist mit Unterstützung aller Kammern der deutschen Weinbaugebiete eine Bewegung der am Weinbau und Weinhandel beteiligten Kreise im Gange, die auf einen neuerlichen Schritt bei der Reichsbahnverwaltung um Gewährung von Frachtermäßigung für Wein bei der Reichsbahnverwaltung in Berlin hinwirkt. Diesbezügliche Wünsche sind der Reichsbahn bereits vor 1 1/2 Jahr unterbreitet worden, allerdings ohne Erfolg. Inzwischen glaubt man annehmen zu dürfen, daß die Reichsbahnverwaltung heute den Wünschen auf Detarifizierung von Weinsendungen gewiegender gegenübersteht, als früher, wo die Reichsbahn eine Frachtermäßigung mit der Motivierung ablehnte, daß eine solche allein dem deutschen Weinbau und Weinhandel doch keine Besserung bringen könnte. Inzwischen haben sich aber die Verhältnisse wesentlich geändert. Vor allem gehen heute Bier, Feinstwein und Mineralwasser bedeutende Frachtermäßigungen. Und was diesen dreien recht ist, sollte auch dem Wein billig sein. Bei den neuerlichen Forderungen wird vor allem die Befreiung von Wein in die Tarifklasse C 2 und von Stücksendungen in die ermäßigte Stückgutklasse verlangt. Schließlich wird angeregt, Erleichterungen von Wein im Winter als Frachtgutsendungen zu behandeln. Eine billigere Versendungsmöglichkeit würde den Absatz deutschen Weines zweifellos in allen Gebieten heben.

Jaad und Fischerei im Juni.

Brut- und Aufzuchtzeit greift noch erheblich in diesen Monat über. Die Sorge für Ruhe im Revier ist daher die hauptsächlichste des begnadeten Weidmanns, da ihr günstiger Verlauf von entscheidendem Einfluß auf den künftigen Bestand ist. Nahezu alle Wildvögel haben noch Schonzeit. Hoch, Dam- und Gamswild beenden ihre Verjähung und legen noch. Das Geweih des Hirsches reißt, zwar noch im Saft, seiner Vollendung entgegen. Der Rehbock, dessen Schützen nun in sämtlichen deutschen Staaten offen, dessen Hauptjagdveredelt und mit spärlichen Ausnahmefällen versehen ist, bildet, wie „Der Deutsche Jäger“ mitteilt, das Ziel des Jägers aufirsch und Aufisch. Noch hält er in der ersten Monatshälfte ziemlich sicher seinen durch Plätz- und Hegestellen gekennzeichneten Wechsel, nimmt jedoch von der zweiten ab, der Rindenplage wegen, seinen Stand gern im Getreide und wird von Tag zu Tag heimlicher. Sofern er rot ist, was in wärmeren Tagen meist schon der Fall ist, während höherer, später oft eine Verzögerung zur Folge haben, steht seinem wohlüberlegten, Bestand und Nachzucht berücksichtigenden Abschluß nichts im Wege; große Stücke jedoch sollten, zumeist noch unter den Engerlingen lebend, der Minderwertigkeit ihres Wildbretes, damit noch verschont werden.

Sämtliche Wald- und Feldhühner, sowie die Fasane brüten noch oder führen im Laufe des Monats ihre Brut auf die zweite Brut zurück. Mit dem Abschluß von Wildtauben, die bedauerlicherweise in einer Reihe von deutschen Staaten überhaupt keine Schonzeit haben, sollte allenthalben mit Rücksicht auf die zweite Brut zurückgehalten und auch gegenüber dem auf Wölfern brütenden Federwild ein gleiches Verhalten eingeschlagen werden, da es eine der Wildgerechtigkeit hochsprachende Grausamkeit ist, die Alten von den hilflosen Jungen wegzuschicken. Diese sind, wie auch die der vorgenannten Arten und Jungvögel vor den Eingriffen jählicher Schädlinge mitleidig zu hüten und daher gerade in diesen Zeiten eine verstärkte Aufsicht des Jagdherrn und seiner Angestellten durchzuführen.

Reiche, Forelle, Regenbogenforelle und Bachforelle haben beste Fangzeit, Karpfen, Barbe, Waller, Blei laichen, Barsch, Schied und Aitel können gefangen werden. In kleineren Gewässern geht der Fuchsen auf die Fliege. Der Krebsfang bedarf der jungen tragenden Weibchen wegen besonderer Vorsicht.

Sport-Nachrichten.

Um die Deutsche Fußball-Meisterschaft. — Berlin qualifiziert sich für die Endrunde.

Die Entscheidung ist gefallen: Spielvereinigung Hütth und Bertha B. S. C. Berlin sind die Gegner des Endspieles um die Deutsche Fußball-Meisterschaft am 13. Juni.

Dem Vertreter der Fußballhochburg Nürnberg-Hütth, der Spielvereinigung Hütth, gelang es, Holstein-Kiel mit 3:1 zu besiegen.

In dem Stadion zu Berlin konnte der Berliner Meister Hertha B. S. C. den Hamburger Sportverein nach hartem Kampf mit 4:2 bezwingen.

Eintracht Frankfurt besiegt Ajax Amsterdam 5:4.

Eintracht Frankfurt hatte Ajax Amsterdam, eine der besten holländischen Mannschaften, zu Gast und konnte dank seines durchschlagsträftigen Sturmes einen, wenn auch knappen 5:4-Sieg erzielen.

Ausflugsplexe im Rheinbezirk.

Hannau 94 gegen VfL Neu-Isenburg 1:0. — Fachsenheim gegen Mörkelheim (A-Klasse) 2:1.

Sonstige wichtige Gesellschaftsspiele in Süddeutschland.

Eintracht Frankfurt gegen Ajax Amsterdam 5:4. — Fußball-Sportverein Frankfurt gegen Spielvogel, Weidenheim 0:2. — Sportverein Wiesbaden gegen Germania 94 Frankfurt 2:1. — Stuttgarter Kickers gegen Bayern München 2:0. — 1. FC Nürnberg gegen Tennis Borussia Berlin 4:0 (1). — Viktoria Aschaffenburg gegen Hannau 94 0:1.

Zum 15. Male „Rund um Frankfurt“ über 250 Km.

Unter überaus starker Beteiligung kam die klassische Fahrt „Rund um Frankfurt“ über 250 Km. zum 15. Male zum Austrag. Bei den Berufsfahrern gewann der Schwäbische Meister Güter (Rosa) mit Reichenharte vor dem Italiener Belloni (Opel) und dem Belgier von Feneil. Eine Senzation gab es bei den Amateuren, wo der B-Klassen-Fahrer Reth (Waben-Paden) die A-Klasse einwandfrei schlagen konnte.

Frankfurter Ruderer in Trier siegreich.

Auf der Trierer Ruderregatta gewann der Frankfurter (Frankfurter Ruderregatta) im Alleingang den Polat-Einer in 7:44,8 Min., ebenso konnte sich der gleiche den Junioren-Einer (Kursch-Valdun-Preis) in 7:07,0 Min. (Frankfurter Ruderregatta) sichern.

Dr. Pelzer läuft in Budapest Weltrekordzeit.

Bei dem Meeting in Budapest startete Dr. Pelzer-Zech 500-Meter-Lauf und konnte in der Weltrekordzeit von 1:30,0 (1:30,0) siegen. — Das 110-Meter-Hürdenlaufen lief Pelzer in 15,9 Sekunden vor Pöschel. Das 400-Meter-Laufen lieferte sich wiederum Dr. Pelzer in der deutschen Rekordzeit von 1:15,6 Sekunden.

Nadamer bei den Deutschen Kampfsportler.

Deutschlands erfolgreichster Schwimmer, Erich Nadamer, der erst kürzlich in Amerika einen unerhörten Siegeslauf hatte, hat sich zu den 2. Deutschen Kampfsportler vom 4. bis 11. dieses Jahres gemeldet. Die Meldungen zu den Kampfsportler übertrifft überhaupt nach Zahl und Art die hochspannungsvollen, die man ihnen entgegenbrachte. Das Best damit einem gewaltigen Erfolge entgegenzusehen.

Hausliche Bekanntmachungen der Stadt Hochheim.

Einladung.

Am Mittwoch, den 9. Juni ds. Jrs. abends 7 Uhr eine Stadtverordnetenversammlung, wozu ich die Stadtverordneten und Magistratsmitglieder ergeblich lade.

Hochheim am Main, den 4. Juni 1926.

Der Stadtverordneten-Vorsteher, gez. Hirschmann.

Tagesordnung:

1. Vorlage des Haushaltsplanes 1926/27 zur Genehmigung.
2. Kreditbeschaffung bei der Nassauischen Landesbank.
3. Umstellung des Elektrizitätswerks.
4. Bekanntgabe verschiedener Kassenrevisionen.
5. Verschiedenes.

Winkerkredite.

In Anerkennung der Notlage des Weinbaues hat die Reichsregierung weitere Mittel zur Gewährung von Krediten an die Winkerschaft bereitgestellt. Die Kredite sollen vor allem den kleineren und mittleren Weinbetrieben zugewendet werden. Grundsätzlich müssen der Verteilung der diesmaligen Kredite diejenigen Weinbau treibenden ausgeschrieben werden, die außer dem Weinbau oder einem gemischten Betriebe von Weinbau Landwirtschaft noch über nennenswerte Erwerbsvermögen verfügen oder die nicht berufsmäßig Winkler sind.

Je Hektar kommt ein Betrag von 200.— R. M. in Betracht. Die Kredite sind mit 4 v. H. zu verzinsen und zur Führung der Betriebe bestimmt, insbesondere soll der zug von Schädlingsbekämpfungsmitteln durch sie gestellt werden.

Ich fordere alle hiernach in Betracht kommenden Winkler auf, sofern sie den Kredit in Anspruch nehmen wollen, sich bei dem zuständigen Herrn Bürgermeister bis spätestens 15. Juni ds. Jrs. anzumelden. Hierbei ist durch die (Rechnungen pp) oder auf sonst geeignete Art der zug von Schädlingsbekämpfungsmitteln und dergl. nachzuweisen. Wiesbaden, den 2. Juni 1926.

J. Nr. 2. 3032.

Der Landrat, J. B. gez. K.

Wird veröffentlicht mit dem Bemerkten, daß die Winkler für den Winkerkredit bis spätestens am 14. Juni ds. Jrs. mittags 12 Uhr während der Vormittagsstunden im Rathaus Zimmer 8 zu machen sind. Die Winkler sind durch die Weinbergbesitzer selbst oder durch Vertreter zu machen und Belege, Rechnungen, Lieferungen usw. dabei vorzulegen. Auch ist das Flächenmaß des Weinberges an Weinbergen dabei anzugeben.

Hochheim a. M., den 7. Juni 1926.

Der Bürgermeister, J. B. J. Siegel.

Schule Hochheim a. M., den 7. Juni 1926.

Bekanntmachung.

Zur Vorbereitung der Neuwahl des Elternbeirats der hiesigen Volksschule berufe ich die 2. Elternversammlung am Freitag, den 11. ds. Mts. abends 8.30 Uhr in den Lehrsaal 5 der Schule ein. In dieser Versammlung gemäß Ministerial-Erlass vom 12. April 1922 der Vorstand gewählt werden.

Der Rektor: K.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden und der Beerdigung meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Großvaters, Schwiegervaters, Schwagers und Onkels Herrn

Josef Hück

sagen wir unseren innigsten Dank. Besonderen Dank Herrn Dr. Santus, den barmherzigen Schwestern, den Beamten, sowie den Meistern und Arbeitern der keramischen Werke, der Jahresklasse 1862, sowie für alle Kranz- und Blumenspenden.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Hück.

Hochheim, den 7. Juni 1926.

Der kluge Geschäftsmann inseriert!

Henko
Bleich-Soda

für
Wäsche
und
Hausputz!

Sommer-Fahrplan.

(ohne Gewähr) ab 15. Mai 1926.

In der Richtung nach Wiesbaden.

Vormittags 12,27 5,42 6,16 7,22 9,27 11,53
Nachmittags 1,31 2,19 2,47 3,33 5,38 6,10 7,10
6,38 7,25 8,42 10,08 11,41

In der Richtung nach Frankfurt.

Vormittags 4,28 5,33 6,10 6,25 7,10 8,57
10,46
Nachmittags 12,20 1,34 2,28 3,58 5,04 5,40 7,10
6,31 8,37 9,30 9,42 11,23

Zeichenerklärung: W. Werktags, * Samstags, W. * nur bis Hirschheim W. außer Samstags, S. Sonntags.

Das Reich der Mechanik (Vorsatz für die Physik).

Eine vollständige Darstellung der Physik und ihrer technischen Anwendungen.

Von Hans Günther, dem bekannten technischen Fachmann. Das Werk enthält auf etwa 400 Seiten über 440 anschauliche Bilder. Die stets allgemeinverständlichen Erklärungen sind außerdem durch weit über 250 leicht ausführbare Experiment-Anleitungen anregend gestaltet. Großformat 16 cm. 12.— (Schw. Nr. 15.—) In Ganzleinen 16 cm. 18.— (Schw. Nr. 20.—) Auch in 13 Lieferungen zu beziehen je 16 cm. 1.— (Schw. Nr. 1.25.) (Verlag Dietrich & Co., Stuttgart.)

An der Kenntnis der Physik kann der moderne Mensch jeder Berufsstufe ebensowenig achlos vorbeigehen, als an den gewaltigen Umwälzungen auf dem Gebiete der Technik. Das Bedürfnis nach naturwissenschaftlicher Bildung ergibt sich mit Macht immer weitere Kreise!

Physik ist die Grundlage aller Technik.

Zu beziehen durch: Buchhandlung S. Dreisbach, Hirschheim.

Handwerker- u. Gewerbeverein, Hochheim.

Mittwoch, den 9. Juni abends 8.30 Uhr Versammlung in der Hofe, Bischer Vetter Raaf. Der Vorstand.

Man bittet kleinere

zeigen bei Aufgabe fort zu bezahlen.